

### Die erneuerbare Energie im Untergrund besser nutzen

Erneuerbare Energien sind für das Erreichen des Klimaziels der Zürcher Regierung von grosser Bedeutung. Zur Förderung der Energienutzung aus Untergrund und Grundwasser hat das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) zwei wertvolle Arbeitsinstrumente für Planer und Architekten entwickelt. Die Planungshilfe «Energienutzung aus Untergrund und Grundwasser» erklärt die heute gängigen Wärmenutzungssysteme und welche Kriterien für deren Anwendung im Kanton Zürich gelten. Sie enthält auch einige generelle Informationen über die Nutzung der tiefen Geothermie, wie sie kürzlich mit einer Bohrung im Zürcher Triemliquartier erkundet wurde. Der neue, im Internet einsehbare «Wärmenutzungsatlas» zeigt für jeden Standort im Kanton auf, wie die Energie aus dem Untergrund unter Berücksichtigung des Grundwasserschutzes genutzt werden kann. Der Wärmenutzungsatlas ist der erste seiner Art in der Schweiz und ersetzt die bisher gültige Erdsondenkarte. Neu umfasst er sämtliche Arten von Wärmenutzungssystemen wie Erdwärmesonden, thermoaktive Elemente, Erdregister und Erdwärmekörbe. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schutz des Grundwassers. Dieses darf weder verschmutzt werden, noch soll es sich zu stark erwärmen oder abkühlen.

Der *Wärmenutzungsatlas mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Zulässigkeitsgebieten* ist unter [www.gis.zh.ch](http://www.gis.zh.ch), *gis-Browser*, einsehbar. Die *Planungshilfe* kann unter [www.erdwaerme.zh.ch](http://www.erdwaerme.zh.ch) als PDF heruntergeladen werden.

### Die Westumfahrung und die A4 im Knonaueramt erfüllen die Erwartungen

Rund ein Jahr nach der Eröffnung der Westumfahrung von Zürich und ein halbes Jahr nach der Inbetriebnahme der A4 durch das Knonaueramt zieht der Kanton Zürich eine erste Bilanz. Mit Reduktionen von bis zu 70 Prozent des Verkehrs in den Gemeinden des Sihltals und des Knonaueramts übertrifft die entlastende Wirkung des Jahrhundertbauwerkes die Erwartungen. Kurz vor der Umsetzung sind die flankierenden Massnahmen im Knonaueramt zur nachhaltigen Sicherung der Entlastungswirkung. Eine positive Bilanz ziehen auch die Kantonspolizei, das Tiefbauamt und die Umweltfachstellen des Kantons. Ebenfalls ein Erfolgskonzept stellen die neuen Buslinien durch den Uetlibergtunnel dar, die bereits ausgebaut wurden.

*Amt für Verkehr, Volkswirtschaftsdirektion*

### Garten der zweihundert Unkräuter

Zu seinem zwanzigjährigen Jubiläum ist der Unkrautgarten in Wädenswil neu eingerichtet worden. Druckfrisch ist auch die neue Unkrautgarten-Broschüre. Der Garten der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW beherbergt zweihundert Arten – neben wichtigen Landwirtschafts-Unkräutern auch Heilpflanzen, ökologisch wertvolle Kräuter und gebietsfremde Arten. Die lebendige Sammlung dient Studierenden und Auszubildenden als Übungsfeld. Der Garten ist frei zugänglich und ganzjährig offen.

*AGROSCOPE*

### Spiele zum Jahr der Biodiversität

Passend zum UNO-Jahr der Biodiversität hier eine Webadresse mit vielen neuen Spielen: [www.umweltspiele.ch/biodiversitaet](http://www.umweltspiele.ch/biodiversitaet). [www.umweltspiele.ch/schmetterlinge](http://www.umweltspiele.ch/schmetterlinge). [www.umweltspiele.ch/wald](http://www.umweltspiele.ch/wald).

Als Hilfestellung für Lehrpersonen gibt es auch nach Schulfächern gruppierte Spiele und spannende Comic oder Kurzfilme.

### Nischensorten bereichern die Vielfalt auf Schweizer Äckern

Seit 1. Juli 2010 dürfen die Bauern neu sogenannte Nischensorten anbauen und den Konsumenten damit eine vielfältigere Palette von z. B. alten Kartoffelsorten anbieten. Die neue Regelung in der Saat- und Pflanzgutverordnung fördert die Vielfalt der Ackerkulturen. Die Schweiz verfügt damit über ein Saat- und Pflanzgutrecht, das neben seinem eigentlichen Ziel, die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten, explizit auch einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität bei den Kulturpflanzen leistet.

*Bundesamt für Landwirtschaft*

### Tierwohl und Umwelt im Einklang

Weil Nutztiere viel Auslauf brauchen, gibt es heute immer mehr Laufhöfe. Doch auf solchen offenen Flächen entweicht besonders viel schädliches Ammoniak (NH<sub>3</sub>) in die Umwelt. Umso länger nämlich die Ausscheidungen im Freien liegen und umso grossflächiger sie verteilt sind, desto mehr Ammoniak geben sie ab. Neue Reinigungssysteme könnten das Problem lösen.

*AGROSCOPE*

### Ausschalten der Klimaanlage hilft Sprit sparen

Autoklimaanlagen laufen nicht «umsonst»; in warmen bis heissen Gefilden können sie bis zu 30 Prozent des Treibstoffverbrauchs ausmachen. Dass sie auch im gemässigten Schweizer Klima im Jahresdurchschnitt mehr als 5 Prozent, innerorts sogar rund 10 Prozent Mehrverbrauch verursachen, zeigt eine neue Studie der Empa im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Und: Zwei Drittel des Zusatzverbrauchs liessen sich einsparen, wenn die Klimaanlage bei Aussentemperaturen unter 18 Grad Celsius einfach ausgeschaltet würde.

*Bundesamt für Umwelt*

### Neuwagen erstmals durchschnittlich unter 7 Liter

6,86 Liter pro 100 Kilometer betrug der durchschnittliche Treibstoffverbrauch der 2009 neu in Verkehr gesetzten Personenvanwagen. Gegenüber dem Vorjahr (2008: 7,14 l/100 km) entspricht dies einer deutlichen Abnahme um 3,9 Prozent. Die durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Neuwagen sind um 4,6 Prozent gesunken und lagen 2009 bei 167 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer (2008: 175 g/km).

*Bundesamt für Energie*

### Treibhausgasausstoss 2008 wegen kaltem Winter und Tanktourismus angestiegen

Die Schweiz hat 2008 1,6 Millionen Tonnen mehr Treibhausgase ausgestossen als im Vorjahr. Der Ausstoss ist unter anderem wegen des kalten Winters und dem Tanktourismus auf insgesamt 53,2 Millionen Tonnen angestiegen und liegt damit 0,5 Prozent über dem Wert von 1990. Dies zeigt das neuste Treibhausgasinventar der Schweiz, welches im April 2010 an die UNO übermittelt wurde.

*Abteilung Klima, BAFU*

### Naturbeziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ab dem Schuljahr 2010/11 bieten die Naturschulen von Grün Stadt Zürich den städtischen Primarschulklassen neue Angebote an. Sie beruhen auf einem neuen Bildungskonzept, das entwicklungspsychologische Erkenntnisse zur Naturbeziehung und die Anforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt. Konzept sowie eine Zusammenfassung sind unter Naturschulen aktuell auf [www.stadt-zuerich.ch/naturschulen](http://www.stadt-zuerich.ch/naturschulen) erhältlich. Unter Themenangebot können die verschiedenen Naturerlebnistage von Stadtzürcher Schulklassen gebucht werden.

[www.stadt-zuerich.ch/naturschulen](http://www.stadt-zuerich.ch/naturschulen)

### Verblüffendes aus dem Küssnachter Tobel

Winzlinge, die Häuser aus Stein bauen, oder Raupen, die Ameisen hinters Licht führen: Im internationalen Jahr der Biodiversität rückt das Ortsmuseum Küssnacht in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Küssnacht vom 22. April bis 10. Oktober 2010 in einer Sonderausstellung einige auf den ersten Blick unscheinbare Lebewesen ins Rampenlicht. Die Ausstellung öffnet die Augen für verblüffende Naturphänomene, die direkt vor der Haustüre liegen. Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Führungen für Schulen auf Anfrage.

*Informationen:*

[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

### Ersatzneubau von Wohnungen immer wichtiger

Zwischen 2003 und 2008 hat der Abbruch von Wohnraum im Kanton Zürich stark zugenommen. Auf den freiwerdenden Flächen entstand eine grosse Zahl von Wohnungen durch Ersatzneubau. Innert fünf Jahren sind 9300 zusätzliche Wohnungen durch Wiederverwertung von überbautem Bauland entstanden. Das sind 25 Prozent aller neu entstandenen Wohnungen. Die übrigen drei Viertel des zusätzlichen Wohnraums entstanden auf unüberbautem Land. In der Stadt Zürich ist die Entwicklung schon weit fortgeschritten: hier entstand die Mehrzahl der neuen Wohnungen durch Ersatzneubau.

[www.statistik.zh.ch](http://www.statistik.zh.ch)

14. August 2010

**Feuer in den Alpen**

Mit diesen solidarischen Höhenfeuern wird seit 1988 alljährlich ein eindrückliches Zeichen gesetzt für die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes des Alpenraumes sowie gegen die Zerstörung des Ökosystems Alpen. Dieses Jahr ste-

hen die Mahnfeuer «Für den Schutz der Bergblumen» auf den Alpweiden.  
[www.feuerindenalpen.com](http://www.feuerindenalpen.com)

Ab 21. August 2010

Basel, Kunstfreilager Dreispitz

**Wetter- und Klimaausstellung «2 Grad»**

Am 21. August 2010 wird in Basel die Ausstellung «2 Grad – Das Wetter, der Mensch und sein Klima» eröffnet. Die Ausstellung wirft einen vielschichtigen und überraschenden Blick auf die faszinierenden Themen Wetter und Klima. Wie kommt das Wetter zustande? Wie funktioniert das Klima?

Die Besuchenden gewinnen Einblicke in die Fragestellungen der historischen und aktuellen Klimaforschung. Für das umfangreiche Angebot für Schulklassen werden bereits jetzt Anmeldungen entgegengenommen.  
[www.2grad.ch](http://www.2grad.ch)

25. August 2010

Aarwangen

Fr. 330.–

**Invasive Problempflanzen in der Schweiz – Umgang mit invasiven Neophyten**

Kommunale Unterhaltsdienste spielen eine Schlüsselrolle im Umgang mit invasiven, gebietsfremden Pflanzen. Nur wenn die Verantwortlichen über die nötigen Artenkenntnisse und das nötige Fachwissen verfügen, kann den Pflanzen mit den richtigen Massnahmen begegnet werden. So lassen sich

grössere Probleme in der Gemeinde vermeiden.  
*Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung*  
 Postfach 3126, 2500 Biel 3  
 Telefon 032 322 14 33  
[sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch), [www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

25. August bis 30. Oktober 2010

Biel und diverse Baustellen

Fr. 6000.–

**Bodenkundliche Baubegleitung**

Die 15-tägige modulare Weiterbildung «Bodenkundliche Baubegleitung» behandelt die Bereiche: technische Aspekte, Baustellenorganisation und Kommunikation. Sie richtet sich an alle Personen aus der Baubranche, die sich mit bodenkundlicher Baubegleitung befassen. Die Weiterbildung dient als Vorbereitung auf die offizielle Prüfung der BGS (Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz)

und ist eine ideale Ergänzung zu den im Feld erworbenen Kompetenzen.  
*Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung*  
 Postfach 3126, 2500 Biel 3  
 Telefon 032 322 14 33  
[sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch), [www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

26. August 2010 bis

11. November 2010

**«Am Lebensweg» – Denkmalpflegerische Abendspaziergänge 2010**

Unter dem Motto «Am Lebensweg» gibt es bis Mitte November unter kundiger Führung wieder eine Reihe von denkmalpflegerisch interessanten Bauten zu entdecken. Die thematischen Spaziergänge sind kostenlos und finden am frühen Abend an verschiedenen Orten im Kanton Zürich statt. Den Schwerpunkt bilden Bauten, die in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege kürzlich renoviert oder umge-

baut wurden.  
*Die Rundgänge beginnen jeweils 17.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das vollständige Programm erhalten Sie bei den: Denkmalpflegen Kanton Zürich, Stadt Zürich, Winterthur*  
 Telefon 043 343 45 00 oder 044 412 29 62  
[www.denkmalpflege.zh.ch](http://www.denkmalpflege.zh.ch)

11. und 12. September 2010

**Europäischer Tag des Denkmals**

Der europäische Tag des Denkmals findet am 11. und 12. September 2010 zum Thema «Am Lebensweg» statt. Zum gleichen Thema laden die Denkmalpflegen von Kanton,

Stadt Zürich und Stadt Winterthur zu ihren beliebten Feierabendveranstaltungen ein (s.o.).  
[www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)

12. bis 16. September 2010

Casinotheater und Neumarkt, Winterthur, Schweiz

**Blue-Tech 2010**

Effiziente Energielösungen stehen im Fokus der Blue-Tech 2010. Die Veranstaltung vereint Kongress, Ausstellung und weitere Highlights und verwandelt die Stadt Winterthur ein

drittes Mal zur Energiestadt der Schweiz.  
[www.blue-tech.ch](http://www.blue-tech.ch)

15. September 2010

Basel

**Qualität im Wohnumfeld**

Das soziale Netz wird virtueller, schwächer und ortsunabhängiger, gleichzeitig wächst die Mobilität in Arbeit, Freizeit und Wohnbereich weiter, und der Standortwettbewerb spitzt sich zu. sanu hilft den Gemeinwesen Prioritäten zu setzen, strategisch und zukunftsorientiert zu denken und Entscheidungen in komplexen Lagen zu treffen. Nur damit

kann das Gemeinwesen seine zeitlichen, monetären und natürliche Ressourcen optimal einsetzen.  
*Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung*  
 Postfach 3126, 2500 Biel 3  
 Telefon 032 322 14 33  
[sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch), [www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

21. September 2010

Bern-Liebefeld

Fr. 620.–

**Vom Baustoff zum Schadstoff: Stoffflüsse im Lebenszyklus einer Immobilie – Risikobeurteilung – rechtliche Grundlagen**

Bauabfälle machen ca. 90 Prozent des Abfallaufkommens in der Schweiz aus. Baustoffe, die bestimmte technische Anforderungen erfüllen sollen, sind möglicherweise bei der Entsorgung problematisch oder haben möglicherweise Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner. Anlass, die Stoffflüsse im Lebenszyklus einer Immobilie zu analysieren – während des Baus, bei der Nutzung und beim Rückbau.

*Hochschule für Technik und Wirtschaft des Kantons Waadt HEIG-VD*  
*Weiterbildung in Nachhaltiger Entwicklung*  
 Centre St-Roch  
 Avenue des Sports 20  
 1401 Yverdon-les-Bains  
 Telefon 024 557 76 13 (Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der HEIG-VD)  
[info@management-durable.ch](mailto:info@management-durable.ch)  
[www.management-durable.ch/de/anmeldung](http://www.management-durable.ch/de/anmeldung)

**21. und 22. September 2010;  
17. November 2010; 8. Dezember  
2010 und 19. Januar 2011**

Biel  
Fr. 3300.–

### Zertifikatskurs «Mobilitätsmanagement – Umsetzung in Unternehmen und Verwaltungen»

Unternehmen und Verwaltungen brauchen eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeitenden und Kunden. Gleichzeitig wollen sie gesunde und motivierte Mitarbeitende und verantwortlich, fair und umweltfreundlich handeln. Ein kluges Mobilitätsmanagement wird diesen Anforderungen gerecht. sanu vermittelt während vier Tagen die nötigen Kompetenzen und bietet ein Coaching, um einen Mobilitätsplan für Ihre Organisation effizient und mit der Akzeptanz der Beteiligten zu konzipieren und umzusetzen.

Der Zertifikatskurs «Mobilitätsmanagement» vermittelt eine Einführung in den Mobilitätsmarkt, Argumente für die Einführung eines Mobilitätsmanagements, den optimalen Massnahmen-Mix und die ansatzweise Erarbeitung eines individuellen Mobilitätsplans.

Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel 3  
Telefon 032 322 14 33  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**24. September 2010**

Bern

### Nachhaltigkeitsbeurteilung in der Raumplanung

Wie können ein Richtplan, ein Entwicklungskonzept oder weitere planerische Richtlinien auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden?

Forum für RaumplanerInnen, kantonale und kommunale Fachstellen sowie Nachhaltigkeitsverantwortliche.

Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel 3  
Telefon 032 322 14 33  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**13. Oktober 2010**

Biel

### Nachhaltiges Flottenmanagement – alternative Treibstoffe, interne Kommunikation und Wertschöpfung

Das eintägige Seminar zeigt die Chancen eines nachhaltigen Flottenmanagements für Unternehmen und Gemeinden mit einer bestehenden oder geplanten Fahrzeugflotte auf: Kostentransparenz, Beschaffungskriterien, gut unterhaltene, schlanke Flotte, gesunde, motivierte Mitarbeitende, Image-Steigerungen dank Beitrag an die Umweltschonung und Erhöhung der Flexibilität. Mit einer guten Kommunikation, Kostenführung, Transparenz, Treibstoff-Diversifizierung und

Organisation kann ein professionelles und auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Flottenmanagement erfolgreich eingeführt werden.

Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel 3  
Telefon 032 322 14 33  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**28. Oktober 2010**

Bern-Liebefeld

Fr. 620.–

### Nichtionisierende Strahlung (Elektrosmog): Fakten, Risiken und Rechtsgrundlagen

Die Thematik rund um Elektrosmog – im Fachjargon als nicht-ionisierende Strahlung bezeichnet – ist vielschichtig. Unterschiedliche Interessen und Standpunkte prallen aufeinander, die Diskussionen werden zu grossen Teilen emotional geführt. Der Kurs vermittelt die technischen, medizinischen und rechtlichen Grundlagen, zeigt die unterschiedlichen Standpunkte auf und vermittelt die Grundlagen, sich sachlich mit der Thematik auseinandersetzen zu können. Für die beiden Themenbereiche hoch- und niederfrequente Strahlung wird die Gruppe aufgeteilt.

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Kantons Waadt HEIG-VD  
Weiterbildung in Nachhaltiger Entwicklung  
Centre St-Roch  
Avenue des Sports 20  
1401 Yverdon-les-Bains  
Telefon 024 557 76 13 (Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der HEIG-VD)  
info@management-durable.ch  
www.management-durable.ch/de/anmeldung

**2., 3., 4., 16. und  
17. November 2010**

Swissmem, Zürich

Fr. 2880.– (Swissmem-Mitglieder:  
2300.–) exkl. MWSt.

### Basiskurs für Umweltbeauftragte

Am Swissmem Basiskurs für Umweltbeauftragte vermitteln 19 Referenten und Referentinnen innert fünf Tagen das Grundwissen zum betriebsrelevanten Umweltschutz: Gesetzeskenntnisse, nachhaltige Entwicklung und Öko-design sowie Rechte und Pflichten der Umweltverantwortlichen sind Themen des Kurses, ebenso Umweltmanagementsysteme, Umweltpsychologie, Mobilitätsmanagement und «klassischer» Umweltschutz.

Swissmem  
Kirchenweg 4, Postfach  
8032 Zürich  
Telefon 044 384 48 07  
c.roth@swissmem.ch  
www.swissmem.ch

**23. November 2010**

Solothurn

### Cleaner Production in Pflanzen verarbeitenden Betrieben

Betriebe aus der Obst-, Gemüse- und Getränkeindustrie u.ä. verbrauchen besonders viel Wasser, andere Rohstoffe, Hilfsmittel und Energie. Wer hier spart, schützt auch die Umwelt. Die Tagung zeigt Wege und Möglichkeiten zu Kostenein-

sparungen auf und ist gespickt mit Praxisbeispielen. Weitere Informationen finden Sie im Beitrag auf Seite 11.

Daniela Brunner, Telefon 043 259 39 66  
daniela.brunner@bd.zh.ch

**25. bis 26. November 2010**

Biel

Fr. 890.–

### Nachhaltigkeit von Projekten beurteilen

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden dank der praxisorientierten Gestaltung die nötigen Kompetenzen und Kenntnisse, um in ihrer Organisation eine Projektbeurteilung mit nachhaltigen Kriterien erfolgreich durchzuführen. Behandelt werden konzeptionelle Fragen (Referenzrahmen, Legitimation, Ziele und Konsequenzen einer Beurteilung), wie auch methodische Aspekte (Teilnehmende, Ressourcen, Zeitpunkt, Instrumente, Gewichtung, technische Hilfsmittel und Kommunikation). Die Teilnehmenden können verschiedene bestehende Instrumente selber testen und kritisch beurteilen. Das Seminar stützt sich auf die neusten Erkennt-

nisse der Schweizerischen Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeitsbeurteilung – lokal» des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE).

Mittels eines Fragebogens werden im Vorfeld die persönlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden ermittelt und in den Kurs mit einbezogen.

Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel 3  
Telefon 032 322 14 33  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**Merkblatt «Lagerung von Fahrzeugen in Handelsbetrieben»**



Gemeinden, die sich mit sich selbst überlassene Fahrzeugen herumschlagen müssen, können sich freuen: Das neue AWEL-Merkblatt «Umweltschutz auf Handelsplätzen für Fahrzeuge» erlaubt es den kommunalen Umweltbehörden im Kanton Zürich, den Abfallstatus von Autos auf einfache und eindeutige Art zu bestimmen und das richtige umweltrechtliche Verfahren zu finden. Das Merkblatt richtet sich aber vor allem an Eigentümer, Vermieter und Mieter von Handelsbetrieben für Fahrzeuge. Es zeigt auf, wie diese Betriebe beschaffen sein müssen, damit Fahrzeuge auf umweltgerechte Art umgeschlagen, zwischengelagert und behandelt werden können. Generell bildet das Merkblatt ein einfaches Instrument, abgestellte Fahrzeuge und Fahrzeug-Handelsbetriebe auf ihre gewässerschutz- und abfallrechtliche Konformität zu prüfen.

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 32 62  
oder Download unter [www.bus.zh.ch](http://www.bus.zh.ch), Rubrik «Dokumente»

**Merkblatt «Störfallvorsorge und Raumplanung»**



Die Broschüre richtet sich an alle, die mit raum- oder nutzungsrelevanten Planungsprozessen in der Umgebung von Betrieben, Rohrleitungen oder Verkehrsachsen mit Störfallpotenzialen konfrontiert sein können. Sie soll helfen, mögliche Konflikte zwischen Störfallpotenzialen und umliegenden Nutzungen aufzuzeigen, die Beteiligten für mögliche Probleme zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu skizzieren, um unerwünschte Entwicklungen zu vermeiden.

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 32 62  
oder Download unter [www.bus.zh.ch](http://www.bus.zh.ch), Rubrik «Dokumente»

**Merkblatt «Umweltschutz im Holzgewerbe»**



Das Merkblatt richtet sich an Betriebe des holzverarbeitenden Gewerbes. Es gibt Tipps zu Melde- und Bewilligungspflichten und zeigt den Umgang mit Sonderabfällen, Abluft, wassergefährdenden Stoffen sowie betrieblichem Abwasser auf. Für zusätzliche Informationen finden Interessierte weiterführende Adressen.

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 32 62  
oder Download unter [www.bus.zh.ch](http://www.bus.zh.ch), Rubrik «Dokumente»

**Biosicherheit im Bereich der ausserhumanen Gentechnologie**



Das vorliegende Forschungsprogramm befasst sich mit dem Nachweis möglicher negativer Effekte von gentechnisch veränderten Pflanzen (GVP) auf die Umwelt. Dabei geht es um die Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen für die behördliche Beurteilung von Risiken und für die Beschlussfassung. Gewählt wurden vier Schwerpunkte mit insgesamt acht Projekten über Aspekte, welche bislang noch nicht oder unzureichend untersucht wurden. Die Studie zeigt den Aufbau und den Aufwand eines anbaubegleitenden Monitorings sowie dessen Grenzen auf und schlägt mögliche Alternativen vor. Die ethischen Ansätze für die Risikobewertung werden diskutiert.

Bundesamt für Umwelt  
2010, 74 Seiten, Nr. UW-0932-D  
Reihe Umwelt-Wissen  
Keine gedruckte Fassung vorhanden,  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/uw-0932-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/uw-0932-d)

**Niederfrequente Magnetfelder und Krebs**



Im vorliegenden Synthesebericht wird die Bewertung des Krebsrisikos im Zusammenhang mit niederfrequenten Magnetfeldern aktualisiert, gestützt auf die bis August 2008 publizierten Forschungsergebnisse. Berücksichtigt sind epidemiologische Untersuchungen, Tierstudien und Experimente mit isolierten Zellen in Kultur. Das bisherige Gesamtbild ändert sich durch die neuen Ergebnisse nicht.

Bundesamt für Umwelt  
2010, 118 Seiten, Nr UW-0934-D,  
Reihe Umwelt-Wissen  
Keine gedruckte Fassung vorhanden,  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/uw-0934-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/uw-0934-d)

**Neue Studie zu elektromagnetischen Feldern von Energiesparlampen**



Dank einer neu entwickelten Messmethode können elektromagnetische Felder von Energiesparlampen erstmals genau bestimmt und die durch sie erzeugten Stromflüsse im menschlichen Körper präzise abgeschätzt werden. Diese neue Messmethode wurde in einer im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und des Bundesamts für Energie durchgeführten Studie angewendet. Die so ermittelten Werte liegen bei einem Abstand von 30 Zentimetern bei allen getesteten Energiesparlampen weit unter den international empfohlenen Grenzwerten. Im Sinne der persönlichen Vorsorge empfehlen die Bundesämter, zu Energiesparlampen einen Mindestabstand von 30 Zentimetern einzuhalten, insbesondere wenn die Lampe – beispielsweise eine Schreibtischlampe – über längere Zeit in Betrieb ist.

Faktenblatt, 2010, Bundesamt für Energie,  
[www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)  
Bundesamt für Gesundheit,  
[www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)



### KVA-Rückstände in der Schweiz – Der Rohstoff mit Mehrwert



Die Ziele und Grundsätze im «Leitbild für die schweizerische Abfallwirtschaft» (1986) haben die Abfallpolitik des Bundes und damit die Entwicklung der Abfallentsorgung in der Schweiz während der letzten zwei Jahrzehnte wesentlich geprägt. Von der Schweizer Abfallwirtschaft gehen heute – im Vergleich zur Situation der Achtzigerjahre – nur noch geringe Umweltbelastungen aus. Die Publikation «KVA-Rückstände in der Schweiz» ist indessen nicht als Abschluss der Arbeiten zu verstehen.

Bundesamt für Umwelt  
2010, 230 Seiten, Nr. UD-1026-D  
Reihe Umwelt-Diverses  
Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/UD-1026-D](http://www.umwelt-schweiz.ch/UD-1026-D)

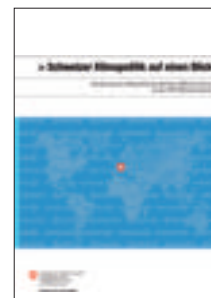
### Rückgewinnung von Phosphor aus der Abwasserreinigung



Das wachsende Bewusstsein um die Endlichkeit der nicht erneuerbaren, nicht substituierbaren Ressource Phosphor hat staatliche und private Institutionen veranlasst, Phosphor aus dem Abwasser wieder als Rohstoff nutzbar zu machen. Unter den weltweit 30 Verfahrensentwicklungen zur Phosphorrückgewinnung haben einige das Potenzial, unter marktwirtschaftlichen Bedingungen langfristig zu bestehen. Die Studie stellt Informationen zu diesen Verfahren zur Verfügung, macht aber keine Bewertung der Verfahren.

Bundesamt für Umwelt BAFU  
2009, 198 Seiten, Nr. UW-0929-D  
Reihe Umwelt-Wissen  
Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
Download: [www.bafu.admin.ch/UW-0929-D](http://www.bafu.admin.ch/UW-0929-D)

### Schweizer Klimapolitik auf einen Blick



Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat die Schweizer Klimapolitik reich illustriert und kurz gefasst in einer 20seitigen Broschüre veröffentlicht. Sie liegt in vier Sprachen vor und ist für Schulen, Politik und weitere Interessierte gedacht.

Mit «Schweizer Klimapolitik auf einen Blick» veranschaulicht das Bundesamt für Umwelt BAFU die Rahmenbedingungen und Zusammenhänge der aktuellen Klimapolitik, illustriert die Leistungen der umgesetzten Massnahmen und liefert Prognosen zur Wirkung jener Instrumente, die künftig umgesetzt werden sollen. Zudem zeigt die Publikation auf, wo die Anpassung an den Klimawandel ansetzt und in welchem Mass sich die Schweiz in der Entwicklungszusammenarbeit für Klimaschutz engagiert.

Bundesamt für Umwelt  
2010, 19 Seiten, Nr. UD-1017-D  
Reihe Umwelt-Diverses  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/ud-1017-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/ud-1017-d)  
Bezug der gedruckten Fassung: BBL, Vertrieb Bundespublikationen, 3003 Bern  
Telefon 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58  
Bestellnummer: 810.400.043d

### Strassenabwasserbehandlungsverfahren – Stand der Technik



Strassenabwasser, das verschmutzt ist, muss gemäss Gewässerschutzgesetz (GSchG) behandelt werden, bevor es versickert oder in einen Vorfluter eingeleitet werden kann. Diese Dokumentation beschreibt den aktuellen Stand der Technik (Anfang 2009) für die Behandlung von Strassenabwasser. Das Ziel ist es, einen Überblick über die Vielfalt von Behandlungsverfahren zu vermitteln und deren Charakteristika und Spezialitäten sowie ihre Reinigungsleistung aufzuzeigen. Darauf basierend können letztlich Behandlungsanforderungen für die unterschiedlichen Typen von Behandlungsanlagen formuliert werden.

Bundesamt für Strassen ASTRA,  
Bundesamt für Umwelt BAFU  
2010, 130 Seiten, Nr. UD-1024-D  
Reihe Umwelt-Diverses  
Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/ud-1024-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/ud-1024-d)

### Polychlorierte Biphenyle (PCB) in Gewässern der Schweiz



Dieser Bericht gibt eine Übersicht über die Belastung von Fischen aus Schweizer Gewässern mit polychlorierten Biphenylen (PCB) und Dioxinen. Es wurden mehr als 1300 Datensätze der letzten 20 Jahre einbezogen. Für die meisten Fischarten und Gewässer liegen die gemessenen PCB-Gehalte im Bereich der Hintergrundbelastung oder leicht darüber. Deutliche Überschreitungen der im Lebensmittelrecht festgelegten Höchstkonzentration für dioxinähnliche PCB und Dioxine wurden in Fischen aus der Birs, der Saane, dem Hochrhein sowie in fettreichen Agonen aus dem Langensee beobachtet. Die Ursachen für die hohen Belastungen sind bisher nur teilweise aufgeklärt.

Bundesamt für Umwelt BAFU  
2010, 103 Seiten, Nr. UW-1002-D  
Reihe Umwelt-Wissen  
Download: [www.bafu.admin.ch/UW-1002-D](http://www.bafu.admin.ch/UW-1002-D)

### Rechtliche Aspekte der aktiven Umweltinformation



Gegenstand des Gutachtens zuhanden des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) ist die aktive Umweltinformation durch Behörden, insbesondere im Bereich der Umweltbeobachtung. Artikel 6 USG stellt hierfür grundsätzlich eine genügende rechtliche Grundlage dar. Bei Geoinformation, meteorologischen Informationen und statistischen Daten muss zusätzlich die Fachgesetzgebung beachtet werden.

Bundesamt für Umwelt BAFU 2010, 98 Seiten, Nr. UW-1003-D, Reihe Umwelt-Wissen  
Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
Download: [www.umwelt-schweiz.ch/UW-1003-D](http://www.umwelt-schweiz.ch/UW-1003-D)

